



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

NEWSLETTER

für Freunde, Absolventen und Ehemalige der Technischen Universität Chemnitz
7. Jahrgang, Nr. 3 / September 2014



1921 wurde in Chemnitz die Gesellschaft der Bücherfreunde gegründet. Angeregt von Albert Wilhelm Soergel (1880 - 1958), Professor für Deutsch, Geschichte und Literaturgeschichte an der Staatlichen Akademie für Technik, und getragen von literaturbegeisterten Bürgern der Stadt wurden in den Jahren bis 1945 durch einen Chemnitzer Verlag über achtzig Werke der Gegenwartsliteratur in bibliophilen Ausgaben publiziert. Mit einem Programm, das Autoren wie Paul Ernst, Hermann Hesse, Rudolf G. Binding, Hans Carossa, Josef Weinheber oder Rainer Maria Rilke umfasste, vertraute die Ge-

sellschaft ganz auf Literaten der sogenannten „Klassischen Moderne“: Autoren, die sich teils bereits etabliert hatten, die aber zum Teil auch noch vor ihrem Durchbruch standen. Viele Autoren präsentierten ihre Werke in Chemnitz – unter anderem im Schauspielhaus, später im Festsaal des Hotels „Chemnitzer Hof“.

Im Themenjahr „Moderne(s) in Chemnitz. Kunst und Architektur“ richtet Prof. Dr. Christoph Fasbender (Foto), Inhaber der Professur für Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit der TU

Chemnitz, vom 22. Oktober 2014 bis 5. Februar 2015 einen Fokus auf die Gesellschaft der Bücherfreunde. Ein stadtöffentliches Seminar, zu dem alle Interessenten eingeladen sind, führt in die Grundfragen der Epoche ein, um dann ausgewählte Publikationen gemeinsam mit dem Publikum literaturwissenschaftlich zu erschließen.

Das erste Seminar beginnt am 22. Oktober 2014 – wie an jedem folgenden Mittwoch – um 17.15 Uhr im Uni-Teil Straße der Nationen 62, Raum 368A. (MSt)

Was macht eigentlich...



Gabriele Rumrich führt seit 1993 ihre Patentanwaltskanzlei in Chemnitz

Gabriele Rumrich begann ihre berufliche Laufbahn mit einer Facharbeiterausbildung und einem Fernstudium des Maschinenbaus in Karl-Marx-Stadt; später folgte ein Fernstudium zum gewerblichen Rechtsschutz in Berlin. Ihren Arbeitsweg begann sie dann 1982 im Schutzrechtsbüro der bezirksgeliteten Industrie als Patentinformationsbeauftragte. 1986 bekam sie die Stelle der Patentinformationsbeauftragten im Bereich Maschinenbau an der TH Karl-Marx-Stadt. In ihrer 1993 gegründeten eigenen Kanzlei an der Limbacher

Straße arbeiten neben ihr eine weitere Patentingenieurin, eine Diplom-Ingenieurin, eine Markenreferentin, eine Mitarbeiterin für die Buchhaltung und auch zwei Studierende der TU Chemnitz. Etwa 1.600 Patente beim Deutschen Patent- und Markenamt gingen in der 21-jährigen Kanzleigeschichte über den Schreibtisch der Patentanwältin, dazu kommen noch europäische und Weltpatente. (FL)

www.tu-chemnitz.de/uk/pressestelle/aktuell/2/5971



Jean Ndouma arbeitet an der Académie Franco-Américaine de Management in Gabun

Der aus Kamerun stammende Jean René Ndouma studierte und promovierte von 1988 bis 1996 an der TU Chemnitz und arbeitet heute an der Académie Franco-Américaine de Management (AFRAM) in Gabun. „Das Studium der Ingenieurwissenschaften an der TU Chemnitz wurde mir durch ein Stipendium der kamerunischen Regierung ermöglicht. Nach dem abgeschlossenen Studium konnte ich meinen Aufenthalt in Chemnitz dann dank eines Doktorandenstipendiums an der Professur Fabrikplanung und

Fabrikbetrieb ohne Unterbrechung fortsetzen“, so Ndouma. An der AFRAM ist Ndouma seit vier Jahren Direktor für Lehrprogramme und des Projekt- und Forschungszentrums AFRAM Corporate Solutions Center. Zu seinen Aufgaben gehören die Planung, Organisation, Führung und Kontrolle der Aktivitäten dieser Universitätsbereiche und das Knüpfen und Betreuen internationaler Kontakte. (DD)

www.tu-chemnitz.de/uk/pressestelle/aktuell/2/5985

Gastaufenthalt in Chemnitz

Um die Forschungsaktivitäten insbesondere im Schwerpunkt „Faktor Mensch in der Technik“ weiter voranzubringen, schreibt die TU Chemnitz zum ersten Mal ein „Scientist in Residence“-Stipendium aus. Es ist mit 2.000 Euro dotiert und wird ab 1. April 2015 monatlich zwei Jahre lang gezahlt. Bis zum 31. Oktober 2014 können sich hervorragende Nachwuchswissenschaftler aus der ganzen Welt mit einem innovativen Forschungsprojekt auf diesem Gebiet für den Gastaufenthalt in Chemnitz bewerben. Einzureichen sind ein Lebenslauf, die Beschreibung des Forschungsvorhabens sowie drei Berichte international renommierter Wissenschaftler, die das geplante Projekt beurteilen. Ausdrücklich begrüßt wird zudem eine enge Verbindung des Nachwuchswissenschaftlers zur akademischen Lehre. (MSt)

Die Bewerbung ist zu richten an die Technische Universität Chemnitz, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Heinrich Lang, 09107 Chemnitz, Telefon 0371 531-10030, E-Mail prorektor.forschung@tu-chemnitz.de

i

Aktuelles aus der Freundesgesellschaft

Die Gläserne Manufaktur der Volkswagen Sachsen GmbH in Dresden ist das Ziel der diesjährigen **Exkursion** der Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e.V. Am Donnerstag, dem 13. November 2014, sind alle Mitglieder der Gesellschaft eingeladen, an der Fahrt nach Dresden teilzunehmen, für die ein Sonderbus bereitsteht. Er startet um 13.15 Uhr am Busbahnhof Chemnitz. Die kostenlose Führung in der Gläsernen Manufaktur beginnt um 14.45 Uhr. Eine Anmeldung für die Exkursion ist bis zum 25. Oktober möglich – Kontakt: Geschäftsstelle der Gesellschaft der Freunde e.V., Telefon 0371 531-10001, E-Mail freundesgesellschaft@tu-chemnitz.de. (KT)

Eine Zeit der Improvisation

Hans-Jürgen Wippert, der von 1960 bis 1964 an der Ingenieurschule für Werkzeugmaschinenbau Karl-Marx-Stadt studierte, erinnert sich an sein Studium

Die Ingenieurschule für Werkzeugmaschinenbau Karl-Marx Stadt ist eine Vorläufereinrichtung der TU Chemnitz, an der ein kombiniertes Studium möglich war. Die Klasse TU 60 K2 feierte am 17. September 2014 das 50-jährige Jubiläum ihres Ingenieurabschlusses. Elf Kommilitonen besuchten ihre alte Wirkungsstätte und erhielten das „Goldene Ingenieur-Diplom“. Hans-Jürgen Wippert aus Delitzsch hat Erinnerungen an sein Studium, das Studentenleben und an die Studentenunterkünfte jener Tage zusammengefasst:

Unsere Studienzeit war geprägt von den Nachwirkungen des Zweiten Weltkrieges und den daraus erwachsenen Mangerscheinungen in vielen Bereichen des materiellen Lebens. Es war eine Zeit der Experimente und Improvisationen. Vor diesem Hintergrund war das Experiment des kombinierten Studiums durchaus sinnvoll, um den immensen Bedarf der Wirtschaft der DDR an qualifizierten Fachkräften zu decken, konnte doch in der gleichen Zeit die dreifache Anzahl an Studenten ausgebildet werden. Da aber die gesamte finanzielle und personelle Last die Betriebe zu tragen hatten, war das Scheitern dieser Studienform innerhalb weniger Jahre vorprogrammiert. Für uns als Studenten war es indes ein Glücksfall. Wir bekamen unseren Lohn ungekürzt über die gesamten vier Jahre unseres Studiums weiter und hatten somit nur geringe finanzielle Sorgen. Allerdings waren die Belastungen doch ziemlich hoch.

Weiterlesen:

www.tu-chemnitz.de/uk/pressestelle/aktuell/1/6070

Die Schüler der Klasse TU 60 K2 absolvierten an der Ingenieurschule für Werkzeugmaschinenbau Karl-Marx-Stadt ein kombiniertes Studium (Bild oben).

50 Jahre nach ihrem Abschluss besuchten sie die TU Chemnitz, wo sie unter anderem im Universitätsarchiv in ihre alten Studienakten einsehen konnten. Archivar Stephan Luther (r.) freute sich über die ausführlichen Erinnerungen, die Hans-Jürgen Wippert zum Anlass des „Goldenen Ingenieur-Diploms“ aufgeschrieben hat.



Termine für Alumni

Nach dem ersten Alumni-Stammtisch, der im Juli 2014 im Chemnitzer Hof stattfand, stehen weitere Angebote für alle ehemaligen Studierenden und Mitarbeiter auf dem Programm. Viele davon richten die Fakultäten der TU aus – den Anfang machte am 20. September das Institut für Chemie. Etliche Alumni folgten der Einladung.

Weitere Termine im Überblick:

- 7. Oktober 2014** ab 18 Uhr – Fakultät für Naturwissenschaften/Institut für Physik
 - 27. November 2014** – Fakultät für Mathematik
 - 3. Dezember 2014** ab 14 Uhr – Hoffest
 - 30. Januar 2015** – Fakultät für Maschinenbau
 - 12. Februar 2015** – Fakultät für Informatik
 - 19. März 2015** ab 18 Uhr – Alumni-Stammtisch im Günnewig-Hotel Chemnitzer Hof
 - 23. April 2015** – Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
 - 30. Mai 2015** – Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik:
- Im Rahmen des zentralen Alumni-Treffens begeht die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik ihr 50-jähriges Jubiläum.
- Juni 2015** – Philosophische Fakultät
 - 2. Juli 2015** – Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Nähere Informationen zu den Terminen:

www.tu-chemnitz.de/uk/alumni/veranstaltungen.php



Halle nimmt Konturen an

Auf der Baustelle der Forschungshalle für den Bundesexzellenzcluster MERGE wurden Fertigteil-Stahl-Betonbinder montiert

Mit dem Bundesexzellenzcluster „Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen“ (MERGE) zählt die TU Chemnitz zu den Gewinnern der Bundesexzellenzinitiative. Mit einer neuen Forschungshalle schafft der Freistaat Sachsen nun die baulichen Voraussetzungen, damit exzellente Forschungsergebnisse erreicht werden. In direkter Nachbarschaft zum Hörsaalgebäude, dem Weinhold-Bau und dem Gebäude des Spitzenclusters eniPROD entsteht eine Brücke zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung sowie dem universitären Studium auf höchstem Niveau. In der 35. Kalenderwoche begann auf dem Baugelände die Montage von 32 Fertigteil-Stahl-Betonbindern mit einer Spannweite bis etwa 28 Metern. Diese Fertigteilelemente tragen das Dach der neuen Forschungshalle. Im Vorfeld wurde auf dem Gelände das Baufeld freigemacht, Medien verlagert, die Baugrube hergestellt und 34 Stahl-Betonstützen mit Einzellängen bis zu 19 Metern montiert. Unter der Projektleitung der Chemnitzer Niederlassung des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) entsteht eine Nutzfläche von insgesamt knapp 3.200 Quadratmetern. Die Fertigstellung der Forschungshalle, die mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert werden soll, ist für März 2015 geplant.

Insgesamt 32 Fertigteil-Stahl-Betonbinder mit einer Spannweite von etwa 28 Metern wurden montiert.

www.tu-chemnitz.de/merge



i

Berufungen

Zentrum für Lehrerbildung
Jun.-Prof. Rebekka Schmidt
 Juniorprofessur Grundschuldidaktik Kunst

Fakultät für Maschinenbau
Prof. Dr. Guntram Wagner
 Professur Verbundwerkstoffe

i

Ausgezeichnet

In Anerkennung ihrer Verdienste für die sächsisch-tschechische Hochschulkooperation erhielt **Dr. Jarmila Krejčíkova**, Generalkonsulin der Tschechischen Republik, im Juli 2014 die Ehrenmedaille der TU Chemnitz. Im August 2014 wurde diese Auszeichnung Prof. Dr. Thomas Geßner zuteil. Der Direktor des Zentrums für Mikrotechnologien und Professor für Mikrotechnologie der TU Chemnitz sowie Leiter des Fraunhofer-Institutes für Elektronische Nanosysteme ENAS bekam die Medaille im Rahmen eines internationalen Symposiums zu Smart Integrated Systems, das anlässlich seines 60. Geburtstages stattfand.

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:

Universitätskommunikation - Pressestelle
 der Technischen Universität Chemnitz
 Mario Steinebach (MSt), verantwortlich
 Katharina Thehos (KT),
 Damaris Diener (DD), Florentina Liefeth (FL)
 Straße der Nationen 62, Raum 109, 09111 Chemnitz
 Telefon 0371 531-10040, Fax 0371 531-10049
 E-Mail newsletter@tu-chemnitz.de

Fotos: Mario Steinebach, Philip Knauth, privat,
 Archiv von Hans-Jürgen Wippert, Steve Conrad

Redaktionsschluss: 26. September 2014

Newsletter bestellen/abbestellen:

www.tu-chemnitz.de/tu/freunde
www.tu-chemnitz.de/uk/alumni